Empreintes de quelques fabricants de poterie trouvées à Aventicum

Autor(en): **Caspari, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1876-1879)**

Heft 9-1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Eine Kanne von kleineren Dimensionen, übrigens aber ganz gleich konstruirt (Fig. 18). Beide Gefässe haben nicht ungefällige Formen, sind aber, wie sich aus Obigem ergibt, von primitiver Konstruktion und haben unzweifelhaft sowol nach ihrem Fundort als nach ihrer Beschaffenheit ein sehr hohes Alter. Römischen Ursprunges scheinen sie nicht zu sein, nachrömischen noch weniger; ich muss es also dahin gestellt sein lassen, ob sie keltisch oder etruskisch sind. Gewiss ist, dass das Bergell eine uralte Bevölkerung hatte, denn schon eine von Kaiser Claudius (aus dem Jahre 47 n. Ch.) herrührende eherne Tafel erwähnt der (damals wahrscheinlich bis an den Comer-See hinab reichenden) „Bergalei" als Grenznachbaren des Stadtbezirks Como. Es dürfte aber schwer sein, aus diesem Namen einen Schluss auf die Abstammung dieser Völkerschaft zu ziehen, welche, so viel wir aus der vorrömischen Geschichte Oberitaliens entnehmen können, ebensowohl gallisch als etruskisch sein konnte. Für die letztere Abstammung könnte indess der Umstand sprechen, dass durch den Einfall der Gallier in das Po-Thal die Etrusker in die angrenzenden rhätischen Thäler getrieben wurden, wogegen die Gallier sich in der fruchtbaren lombardischen Ebene Städte bauten.

Dr. P. C. v. Planta.

265.

Letzi am Inn zu Schuls.

Als Letzi, von Dr. Nüscheler in Bd. XVIII, 1. Mittheilungen unserer Gesellschaft nicht erwähnt, ist wohl der die Jahreszahl 1661 (mit einer zum Theil zerstörten, wegen Mangels an Zeit und vorgeschrittenen abendlichen Dunkels von mir nicht gelesenen Inschrift) aufweisende niedrige Thorthurm anzusehen, welcher am untern Ende der untern Dorfhälfte von Schuls unterhalb der Pfarrkirche am linken Innufer steht. — Die jetzige Brücke führt einige Schritte oberhalb des Thores, höher jedenfalls als jene alte Brücke stand, deren Zugang der Thurm zu schützen hatte, über den Inn. Doch ist, ganz abgesehen von dem Thordurchgang, der ohne Brücke gar keinen Zweck gehabt hätte, aus den Resten der unter dem Thurme noch sichtbaren Landfeste am linken Flussufer auf das frühere Vorhandensein einer solchen ältern tieferliegenden Brücke zu schliessen. — Die Existenz einer den Zugang zum linken Innufer wehrenden Besatzung hatte hier bei dem ansehnlichsten Dorfe des untersten Theiles des Engadin seine vollste Berechtigung. Bis 1815, wo Oesterreich die fürstlich Dietrichstein'sche Herrschaft Tarasp förmlich abtrat, war das zunächst oberhalb Schuls gelegene Stück rechten Innufers, gegenüber Fettan, Tarasp nebst Vulpera nicht bündnerisches Gebiet, sondern eine österreichische Enclave, so dass es für die Schulser gerathen war, ihre Flussgrenze zu verstärken.

Möchte ein bündnerischer Leser des Anzeigers gelegentlich die Entzifferung der dem Dorfe zugewandten Inschrift vornehmen. M. v. K.

266.

Empreintes de quelques fabricants de poterie trouvées à Aventicum.

Dans un champ près du Cigognier, le même d'où proviennent les belles amphores trouvées en 1832, on découvrit cette année une grande quantité de tessons

de poterie fine et ordinaire. Il y avait là des amphores, des écuelles, des lampes de terre ordinaire; des urnes en terre jaune et noire; des bols, des jattes, des assiettes, des plats, des soucoupes de grandeur et forme diverses, en belle terre rouge dont plusieurs étaient estampillés.

Malheureusement, tous ces vases n'ont pu être reconstruits, soit que les précédentes fouilles eusses écorné cet endroit, soit qu'il y ait eu négligence de la part de nos ouvriers qui travaillaient au gros de l'hiver, bien des fragments ne se sont plus retrouvés.

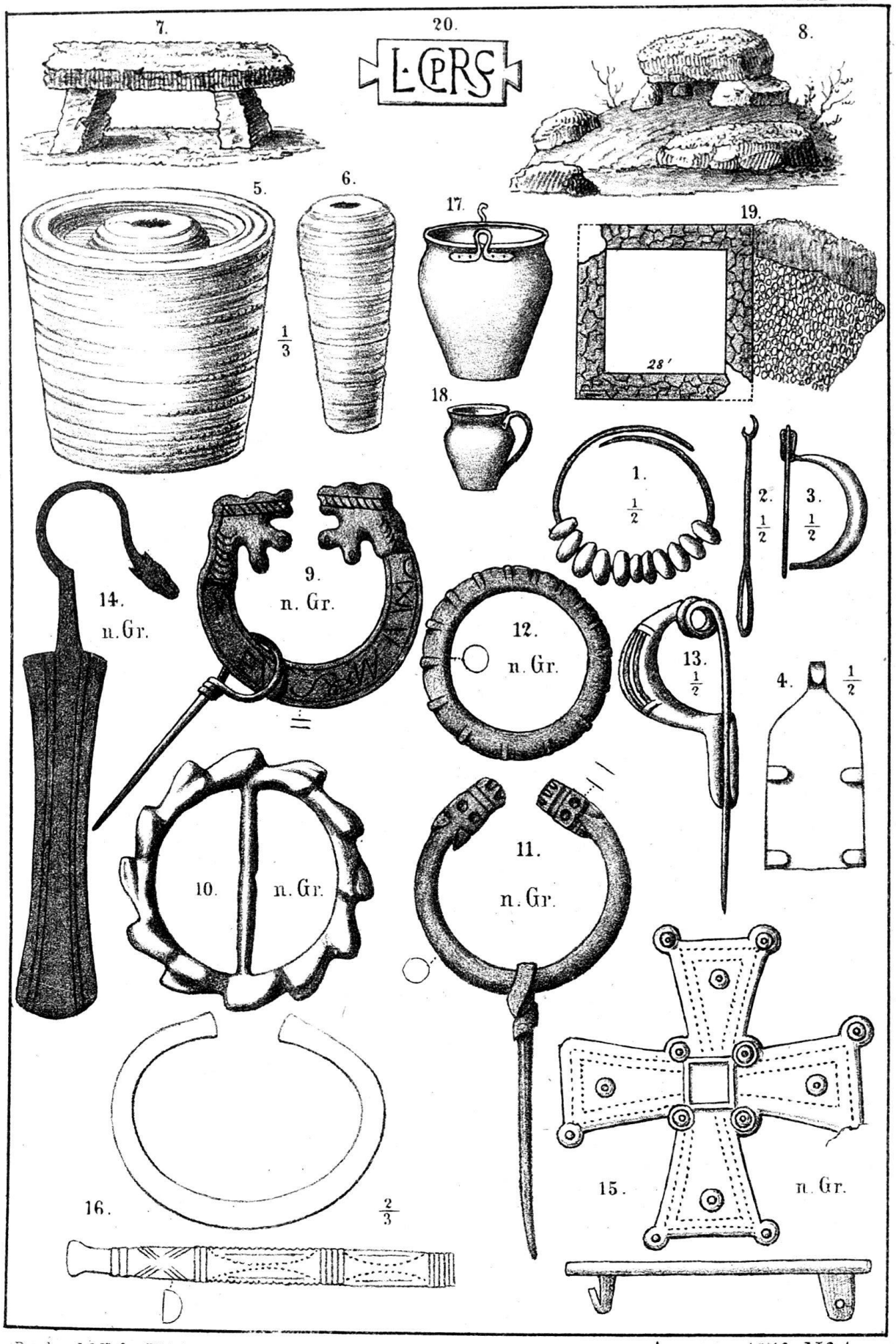
Les pièces intactes ou reconstruites plus ou moins complétement sont:

deux grandes écuelles en terre jaune, à larges rebords, marquées SABINI,
un plat en terre rouge de 27 cm. de diamètre,
une assiette en terre rouge de 24 cm. de diamètre,
trois grands bols, forme soupière, avec des figures en relief,
deux douzaines petits godets de lampe,
une urne lacrymatoire,
une tuile légionnaire, marquée L. XXI. C. Voir Pl. VII, Fig. 20.
dit. „

Les tessons estampillés sont:

un rebord d'écuelle en terre grise, marqué ATVRVSF
dit. „ MOQ-DD
dit. „ POSTMV
dit. „ RVSOS
un fond de vase en terre rouge, marqué I.IVLAE M
dit. „ CERIALI M
dit. „ OFFSARIN
dit. „ MSCIVS
dit. „ OF.MONTO
dit. „ IANVARIVS
dit. „ OF. ARDACI
dit. „ OF. MASC
dit. „ TERTIV
dit. „ ALAVCI M
dit. „ PRIMISC O
dit. „ OFFCER
dit. „ BANOLVCCI
dit. „ MONTAN
dit. „ C. RC. IR. O. OF
et deux ou trois autres indéchiffrables,
anses d'amphores RELSIL
dit. CAMILI / AELIS S
dit. PR. ZAENI

A. Caspari.



Druck v. J. J. Hofer, Zürich.